



Mitarbeiter des Beratungsteams zur Verhinderung der illegalen Einreise: Ernst Eichinger, Marco-Dominik Sailer.



Marco-Dominik Sailer ist Spezialist im Erkennen ge- oder verfälschter Reisedokumente am Flughafen Wien-Schwechat.

Falschen Dokumenten auf der Spur

Die Mitarbeiter des „Beratungsteams zur Verhinderung der illegalen Einreise“ im Stadtpolizeikommando Schwechat sind Spezialisten im Erkennen ge- oder verfälschter Dokumente.

Täter werden im Fälschen von Dokumenten immer besser, und es ist immer wieder motivierend, wenn man trotzdem Indizien findet, wo man einhaken kann“, sagt Revierinspektor Marco-Dominik Sailer. „Ich habe eine Amtshandlung in Erinnerung, bei der wir gefälschte griechische Dokumente von Passagieren, die von Wien nach London reisen wollten, sicherstellen und aus dem Verkehr ziehen konnten.“ Die Dokumente seien ausgearbeitet und an die griechische Botschaft gesendet worden. „Zehn Minuten später habe ich einen Anruf des griechischen Botschafters bekommen, der sich für die ausgezeichnete Arbeit bedankte.“

Wie wichtig die Arbeit von Marco-Dominik Sailer ist, zeigt ein weiteres Beispiel: Ein Mitarbeiter einer Fluglinie aus London wollte Klarheit in einer Sache. Er erkundigte sich bei Sailer, ob ein Passagier mit einem Fremdenpass von England, das bis Ende des Jahres noch in einer Übergangsphase als Teil der Europäischen Union gilt, über Podgorica, der Hauptstadt von Montenegro, und über Wien nach Frankfurt reisen dürfe. Der Passagier habe in England gebordet, das Flugticket sei vorhanden, das Gepäck eingchecked. „Hier habe ich die Empfehlung abgegeben, eine andere Route zu wählen, weil der Passagier aus einem Drittstaat bei uns ins Schengen-Gebiet einreisen und nach Deutschland weiterfliegen wollte.

Dazu war er aber mit dem Fremdenpass nicht berechtigt.“ Man gebe lediglich Empfehlungen ab, betont Sailer. „Die Entscheidung, ob der Passagier mitfliegen darf oder nicht, trifft letztlich die Fluglinie.“

Beratungsteams. Sailer ist Mitarbeiter des Beratungsteams zur Verhinderung der illegalen Einreise (BT-VerdiE), das zum Referat III (Grenz- und fremdenpolizeiliche Angelegenheiten) des Stadtpolizeikommandos Schwechat der Landespolizeidirektion Niederösterreich gehört. Und weil diese Berufsbezeichnung zu lange sei, um sie ständig zu wiederholen, wenn man gefragt werde, was man beruflich mache, sage man „BT-VerdiE“, wenn man über das Büro spreche. Mit Sailer arbeiten drei Polizistinnen und zehn Polizisten, alleamt Spezialisten auf ihrem Gebiet, im Büro „BT-VerdiE“.



Überprüfung von Reisedokumenten unter dem Mikroskop.

Brücken bauen mit Sprachen. „Wir arbeiten unter anderem mit FRONTEX zusammen und stehen in ständigem gegenseitigem Kontakt“, erzählt Sailer. „Zwei Kollegen sind für die Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache aktiv unterwegs, zwei auf bilateralen Einsätzen, was bedeutet, dass wir auch ständig internationale Kontakte knüpfen und europaweit miteinander vernetzt sind.“ Ein Kollege habe extra Italienisch gelernt und sei jedes Jahr ein Monat in Bari in Italien im Einsatz an der Wassergrenze, berichtet Sailer. „Außerdem decken wir die Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch und Arabisch ab.“ Denn unterschiedliche Sprachen brächten unterschiedliche Sichtweisen und seien wichtige Faktoren für die Arbeit im BT-VerdiE, sagt der Polizist.

Marco-Dominik Sailer wurde in Kapfenberg in der Steiermark geboren. Nach Absteuern in die Studiengänge „Elektronik- und Technologie-Management“ und „Werkstoff-Wissenschaften“ kehrte er der Universität den Rücken und ging nach einem Gespräch mit einem Bekannten zur Polizei. Er bewarb sich im Jänner 2012 für das Bildungszentrum (BZS) der Sicherheitsakademie in der Steiermark. „Da hätte ich mit der Grundausbildung aber erst im Dezember 2012 beginnen können, was für mich eine verlorene Zeit gewesen wäre.“ Deshalb bewarb er sich kurzerhand



Dokumentenüberprüfung: Marco-Dominik Sailer unterstützt eine Kollegin bei der Passkontrolle am Flughafen Wien-Schwechat.

auch im BZS Traiskirchen in Niederösterreich. „Das hat dann sehr schnell geklappt, und ich bin nach der Grundausbildung hier her zum Flughafen gekommen.“ Seit Jänner 2015 gehört er dem BT-VerdiE an, seit September 2015 ist er auch als Einsatztrainer für die LPD Niederösterreich tätig. „Ich mag das, was ich mache, und ich kann mir vorstellen, diese beiden Tätigkeiten noch eine ganze Weile lang zu tun“, sagt der passionierte Radfahrer.

Ein Teil der Arbeit betreffe „vorgelegte Kontrollen“, sagt Sailer. „Derartige Kontrollen werden bei ankommenden Flügen aus Drittstaaten durchgeführt. Das bedeutet, dass wir direkt zu Flugzeugen gehen und alle Passagiere mit allen mitgeführten Dokumenten kontrollieren.“ Dabei werde nicht nur jeder Passagier und jedes einzelne Dokument überprüft, „wir beurteilen auch die rechtliche Einstufung, ob der Passagier einreisen darf oder nicht“. Darüber hinaus werden Flüge innerhalb von Schengen im Zuge von AGM-Kontrollen überprüft. Ein Beispiel für so eine AGM-Kontrolle: „Wir erhalten eine Information, etwa von einem Dokumentenberater, derzufolge auf Flügen von Athen nach Wien immer wieder illegale Passagiere von Bord gehen mussten“, schildert Sailer. „Deshalb sehen wir uns diese Maschinen genauer an.“ Wenn bei der Kontrolle festgestellt wird, dass es Manipulationen an dem vorgewiesenen Dokument gegeben hat, werde jedes einzelne Dokument aufgearbeitet, fotografiert und gespeichert, ehe es an

die kriminaltechnische Untersuchung weitergeleitet werde. Das geschehe mit der „Doku-Box“, die als technisches Hilfsmittel zur genauen Überprüfung herangezogen werde. Mit dieser könne man mit verschiedenen Lichtquellen Dokumente überprüfen und feststellen, ob sie echt oder eine Fälschung seien. „Wenn wir etwa vermehrt auf Visa-Fälschungen in Dokumenten stoßen und erkennen, dass sich ein Trend abzeichnet, wie beispielsweise vor Jahren bei pakistanischen Reisepässen, so erstellen wir unter anderem Schablonen und bereiten Helpful-Tipps vor, die unseren Kolleginnen und Kollegen an den Kontrolllinien am Flughafen helfen, Fälschungen relativ rasch erkennen zu können.“

Schulungen. Auch das Schulen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Fluglinien im Auftrag des Innenministeriums gehöre zur Arbeit des BT-VerdiE, sagt der Polizist. „Wir schulen sie im Erkennen von gefälschten Dokumenten und im Erkennen von Personen, etwa, ob diese Person ident mit dem vorgelegten Dokument ist.“ Die jüngste Schulung sei über Auftrag des Referats II/2/c (Auslandseinsätze) des Innenministeriums ein Webinar über Personenverifizierung gewesen, an dem 146 Personen aus 26 Nationen teilgenommen haben, sagt Sailer. „Wir arbeiten bestens mit dem Innenministerium zusammen sowie auch mit den Magistraten und Bezirkshauptmannschaften“, betont der Polizist. „Werden




Babara Heigl: „Unser Team erstellt bei Fälschungen Alert-Meldungen.“

Bedenken geäußert, vorgelegte Dokumente seien gefälscht, sind wir zur Stelle und führen beispielsweise eine Personenverifizierung durch.“

Berater in allen Belangen. „Das BT-VerdiE wurde 2002 gegründet, nach Hunderten illegalen Einreisen aus Kharkov aus der Ukraine und dem Beschluss der Austrian Airlines, beratende Tätigkeiten vor Ort durchführen zu lassen“, berichtet Sailer. „Seit 2012 ist das BT-VerdiE mit Aufgaben betraut, die es auch heute noch ausfüllt.“ Er sei Berater „in allen Belangen“, sagt der Polizist. „Wir unterstützen Dokumentenberater, überprüfen Dokumente auf deren Echtheit, wir beraten nationale und internationale Behörden, wir beraten Fluglinien, insbesondere die Austrian Airlines, und wir begleiten Flüge.“

Flugbegleitungen. „Im Ausland beraten wir Mitarbeiter von Fluglinien, Flugkapitäne müssen letztlich entscheiden, ob sie Passagiere mitfliegen lassen oder nicht“, sagt Chefinspektor Ernst Eichinger, seit März 2014 Leiter des Fachbereichs „Grenzpolizei und AGM“ im SPK Schwechat. „Wir sind nicht als Polizisten unterwegs, begleiten Flüge nur in ziviler Kleidung und unbewaffnet.“ Außerdem sei das Beratungsteam eine internationale Ansprechstelle für Fluglinien und ausländische Kolleginnen und Kollegen sowie auch nationaler Berater für Polizistinnen und Polizisten auf dem Dokumentensektor und bei fremdenrechtlichen Fragen, er-



gänzt der Fachbereichsleiter. „Ich bin stolz auf unsere Spezialistinnen und Spezialisten vom Büro des BT-VerdiE, weil sie durch ihre Arbeit und ihr großes Engagement einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Außengrenze leisten“, sagt Oberstleutnant Barbara Heigl, die seit November 2019 mit der Leitung des Referats III (Grenz- und fremdenpolizeiliche Angelegenheiten) betraut ist. „Das Team führt ja nicht nur Schulungen durch, etwa wie man in einem Verdachtsfall selbst die besten Fälschungen erkennen kann. Es erstellt bei besonderen Fälschungen Alerts-Meldungen und ladet sie hoch, damit sie auch von Kolleginnen und Kollegen anderer Länder eingeschätzt und begutachtet werden können.“ Dieses Netzwerk sei unerlässlich, hebt die Referatsleiterin hervor, denn „die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BT-VerdiE-Büros können dadurch schnellstmöglich reagieren und Informationen einholen, wenn sie welche benötigen – das ist das Non plus Ultra ihrer Arbeit.“

Bilanz. „In den vergangenen Jahren verzeichnete der Flughafen Wien-Schwechat enorme Passagierzuwächse, allein 2019 haben mehr als 31,6 Millionen Passagiere den Flughafen frequentiert“, sagt Oberst Leopold Holzbauer, Stadtpolizeikommandant in Schwechat. „Dieses hohe Aufkommen stellt auch die Polizei vor große Herausforderungen, die nur durch das Engagement jeder Polizistin und jedes Polizisten sowie durch eine ständige Anpassung der Organisation bewältigt werden können.“ Jeder einzelne Bedienstete leiste eine ausgezeichnete Arbeit, die national und international höchste Anerkennung finde, betont der Stadtpolizeikommandant.

2019 erfolgten vom BT-VerdiE 870 Beratungen. Beraten wurden unter anderem Fluglinien, in- und ausländische Dokumentenberaterinnen und -berater sowie in- und ausländische Behördenvertreterinnen und -vertreter. Es wurden 529 Empfehlungen abgegeben, Passagiere wieder aus Flugzeugen von Bord zu nehmen. 286 Passagiere führten insgesamt 397 gefälschte bzw. verfälschte Dokumente mit sich, die durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt und sichergestellt wurden; ein Anstieg gegenüber 2018 (372) um 6,7 Prozent. 2019 wurden 32 Flüge begleitet, ein Jahr zuvor waren es 55 Flüge.

Reinhard Leprich